

Pressemitteilung

Stiftungen haben sich im Land vervierfacht

5. Stiftungstag: 100 Stifter im Gespräch über aktive Bürgergesellschaft

Auf der historischen Burg von Neustadt-Glewe trafen sich am Wochenende rund 100 Stifter und Engagierte aus dem Land Mecklenburg-Vorpommern, um sich über die gemeinnützige Tätigkeit im Bereich von Kultur, Wissenschaft, Bildung und Sozialem auszutauschen. Das Landesnetzwerk der Stiftungen hatte zum 5. Stiftungstag eingeladen. Justizministerin Katy Hoffmeister (CDU) kam zur diesjährigen Kontakt- und Kooperationsbörse und würdigte das gemeinnützige Wirken von Stiftern für eine „aktive Bürgergesellschaft“. Die Gesellschaft bekomme auf diese Art ein „menschliches Gesicht“. Durch das private Geld würden öffentliche Finanzquellen sinnvoll ergänzt. In den vergangenen 25 Jahren habe sich die Zahl der Stiftungen im Land von 42 auf 165 etwa vervierfacht. Das sei ein positives Signal, auch wenn Mecklenburg-Vorpommern mit 10 Stiftungen auf 100.000 Einwohner im Bund das Schlusslicht darstelle.

Die vorhandene Struktur- und Kapitalschwäche wirke sich 27 Jahre nach der Wiedervereinigung immer noch aus, sagte Dr. Wolf Schmidt, Sprecher des Landesnetzes der Stiftungen. Deshalb sei es wichtig, über Kooperationen und Fundraising nachzudenken und wie man den Stiftergedanken weiter verbreiten kann. „Stifter geben nicht nur, Stifter empfangen auch: Freude und Zufriedenheit, etwas für die Gesellschaft zu tun.“ Stiftungen seien vor allem identitätsgebend, meinte Probst Jürgen Stobbe. Das Stift Bethlehem in Ludwigslust existiert seit 166 Jahren. Viele Menschen der Region schätzten die kirchliche Stiftung, die sich für Kranke, Alte und Schwache einsetzt.

Wie vielfältig ein Mittun an der Zivilgesellschaft sein kann, verdeutlichte Michael Steiger vom Kultur- und Initiativenhaus Greifswald e.V.. Studenten und Greifswalder Bürger bauen sich derzeit ein altes Haus in der Stralsunder Straße für Kultur und Vereinszwecke um. Birgit Radow vom Bundesverband Deutscher Stiftungen empfahl besonders kleinen Stiftungen, Bürgerhäuser zu bauen oder auch Immobilien zu kaufen und die Mieteinnahmen für gemeinnützige Zwecke zu nutzen. Das seien bundesweit beliebte Stiftungs-Modelle angesichts der derzeitigen Zinspolitik. Radow regte außerdem an, sich zusammenzuschließen und Gemeinschaftsstiftungen zu gründen. Auch kleine Stiftungen, so Radow, könnten viel bewirken. Zwei Drittel der rund 22.000 Stiftungen in Deutschland besitzen ein Stiftungskapital bis 1 Millionen Euro. Über die Hälfte dieser Stiftungen entstand in den letzten 20 Jahren.

Bildtexte:

Doreen Radelow, Bürgermeisterin von Neustadt-Glewe, Justizministerin Katy Hoffmeister und Dr. Wolf Schmidt, Sprecher des Landesausschusses der Stiftungen in MV.

Öffentlichkeitsarbeit:

Anette Prüber
01723262318